

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

nun ist der Sommer mit einer Hitzewelle da. Die FAZ hat aufgrund der Bedeutung für vulnerable Gruppen dazu am 13.08.2024 einen Artikel veröffentlicht: „Ministerium mahnt zu angepasstem Verhalten bei Hitze“. Wir kennen die diesbezüglich anfälligen Patienten unserer Praxen gut und können mit unseren Teams vorausschauend tätig werden und mit Rat und Tat schlimmeres verhindern. Ein kurzer Anruf bewirkt oft Wunder und gibt den meist hochbetagten und multimorbiden Patienten das Gefühl nicht vergessen zu sein. Auch der ein oder andere zusätzliche Kontakt lässt sich so sicherlich vermeiden. Bei der Techniker Krankenkasse gibt es dazu auch eine entsprechende Vergütung im Rahmen der HZV. Der GOP 90030 kann im 3. Quartal bei HZV-Versicherten der TK ab dem 70. Lebensjahr einmalig abgerechnet werden. Den Artikel der FAZ verlinke ich Ihnen.

Jetzt beginnen die Honorar-Verhandlungen zwischen der KBV und dem GKV-Spitzenverband, dabei muss nun die Steigerung des Orientierungswerts die tatsächliche Ausgabenentwicklung der Praxen abbilden. Hier unter anderem die steigenden Personalkosten, Mieten mit Nebenkosten und die gestiegenen Ausgaben, die zum Betrieb der Praxis nötig sind, also vom Toilettenpapier, der Energie bis zur Druckerpatrone. Nicht vergessen darf man dabei den gestiegenen Arztlohn des ominösen Oberarztes, der ja zur Kalkulation unseres „Lohnes“ herangezogen wird. Das Angebot des GKV-Spitzenverbandes von 1,6 Prozent ist frech und weltfremd und zeigt, wie weit entfernt von der Realität die Spitzenfunktionäre sind. Überall verwalten wir den Mangel, die Arbeit wird immer mehr, die Schultern, die das tragen sollen aus verschiedenen Gründen weniger und Besserung kann ich auch am Horizont nicht erkennen. Wir sollten also nicht mehr den ominösen „Oberarztlohn“ als Kalkulationsgrundlage verlangen, schließlich sind wir Chef oder Chefin. Besser wäre der Mittelwert der Vorstandsgehälter der Spitzenfunktionäre der GKV, schließlich tragen wir Verantwortung für unsere Angestellten, bezahlen unsere Einrichtung, also unter anderem den Schreibtisch mit Chefsessel samt Miete und Energiekosten selbstständig und haften zusätzlich noch für unser Tun. Zugleich koppeln wir die Steigerung des Orientierungswerts an die Steigerung in den Vorstandsetagen.

Nach der Sommerpause in Berlin geht es hoffentlich bei den Gesetzgebungsverfahren, die sich derzeit ja im parlamentarischen Verfahren befinden, in eine für uns akzeptable Richtung weiter. Ein erster Schritt ist dabei die Entbutgetierung im hausärztlichen Bereich und die Anhebung der Bagatellgrenze. Weiterhin muss es zu einer besseren Steuerung der Patienten im System kommen. Eine zusätzliche Leistungserweiterung mit einem rund um die Uhr aufsuchenden Bereitschaftsdienst und ein Ausweiten der Notfallversorgung in INZ können wir nicht leisten. Nun muss der Gesetzgeber den Bürger über Leistungskürzungen informieren, auch wenn der Bundeskanzler das vehement verneint. Die Ressourcen sind endlich und irgendwann verbraucht. Die derzeitige Situation ist der Bevölkerung durchaus bewusst.

Abschließend möchte ich Sie im November zum Hausärztetag nach Halberstadt einladen. Alle Informationen bekommen Sie natürlich vom Verband oder auf der Website. Wir starten also einen Neuanfang, begleiten Sie uns und machen Sie den Hausärztetag zu einem Erfolg. Frau Prof. Buhlinger-Göppfarth, die Co-Vorsitzende des Bundesverbandes, hat Ihre Teilnahme zugesagt. Sie haben im Rahmen der Berufspolitik die Möglichkeit, ihr zuzuhören und natürlich auch Fragen zu stellen.

im Namen des Vorstandes

Dr. med. Torsten Kudela

Vorsitzender des Hausärzteverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

<https://www.faz.net/agenturmeldungen/dpa/ministerium-mahnt-zu-angepasstem-verhalten-bei-hitze-19916817.html>